

Reise durch den wilden Westen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 41

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachteil der Rationalisierung

Bei Meyer & Co. ist der Bureaubetrieb weitestgehend rationalisiert worden. Es wäre zwar noch ganz gut nach der alten Methode weitergegangen; aber da war dieser Herr Köbitz gekommen, Generalvertreter der «Sempre Avanti», der Gesellschaft für zeitgemässe Büro-Arbeitsmethoden. Mit unerschöpflicher Beredsamkeit und suggestiver Werbekraft hatte er geschildert, wie durch die neuen Methoden und Maschinen jeder Bürobetrieb reibungsloser und schneller als bisher funktioniere, wie Zeit, Geld und Arbeitskraft gespart würden.

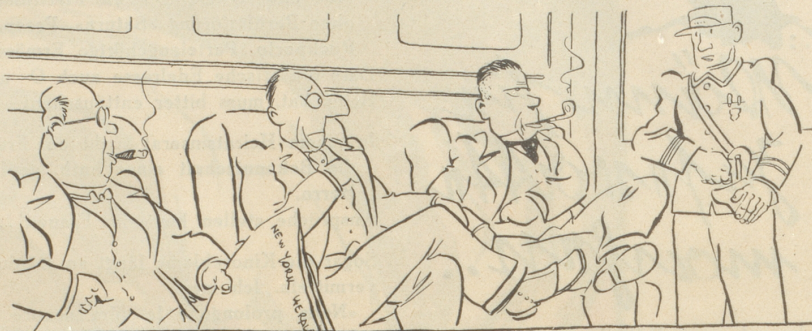
«Und vor allem», hatte er schliesslich sein schwerstes Geschütz ins Treffen geführt, «vor allem sparen Sie durch das neue System unendlich viel Aerger. Aerger, der jetzt an Ihren Nerven zehrt und Ihre Gesundheit untergräbt, Aerger, der Sie missmutig und ungeeignet für den scharfen Konkurrenzkampf unserer schweren Zeit macht, Aerger, der Sie in ein frühes Grab bringt!»

Das hatte den Ausschlag gegeben; denn der Chef, der alte Meyer, ist schon seit Jahren leberleidend. Eben von dem vielen Aerger im Geschäft, wie er sagt.

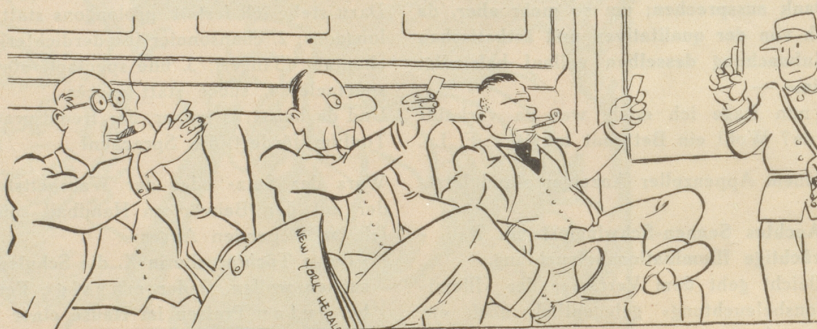
Die neuen Buchungsmaschinen, das neue Karteisystem, die neuen Arbeitsmethoden und die neue Art der Kontrolle wurden also eingeführt.

Acht Wochen später kommt der Generalvertreter Köbitz von der «Sempre Avanti» wieder zu Meyer & Co., selbstverständlich, um sich bestätigen zu lassen, dass man restlos

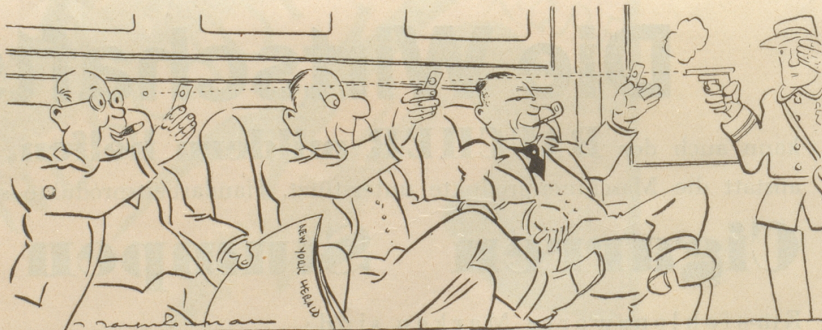
Reise durch den wilden Westen



„Billets gefällig!“



„Da“.



„Le Rire“

„Danke“.

CIGARES WEBER ...leicht und doch würzig

PREIS 10 Stück Fr. 1.-

LIGA SPECIAL

Vorzügliche Mischung ausgesucht feiner überzeilscher Tabake.

WEBER-SÖHNE A.G. MENZIKEN

mit all den Neuerungen zufrieden sei. Er trifft den alten Meyer, der eben einen Rundgang durch das Büro gemacht hat, gelb vor Aerger in seinem Privatkontor. — Er begrüsst ihn:

«Tag, Herr Meyer. Na, wie geht's? Und wie sind Sie mit unserer Sache zufrieden?»

«Hol Sie der Teufel!» knurrt der alte Meyer ingrimmig, ohne den Besucher nur eines Blickes zu würdigen.

«Aber Herr Meyer! Das soll doch nicht etwa heissen, dass Sie mit unseren Methoden unzufrieden sind?»

«Doch. Genau das will ich sagen, verehrter Herr!»

«Unmöglich. Funktionieren die Buchungsmaschinen nicht tadellos?»

«Tadellos.»

«Klappt das Karteisystem nicht?»

«Doch. Ausgezeichnet.»

«Können Sie nicht jederzeit Ihren ganzen Betrieb übersehen dank unserer Methoden?»

«Natürlich. Kann ich.»

«Und sparen Sie nicht viel Aerger?»

Da hieb der alte Meyer die Faust auf den Tisch: «Das ist es ja eben, Herr! Ich habe keinen Grund mehr, mich über irgendwas zu ärgern. Aber ein Betrieb ohne Aerger - das bringt mich um, Herr!»

Seiffert